meiner letzten Reise in Lakedämon unterhielt ich mich mit Taletrus, der sehr arm war, und Damindas, der sich in Wohlstand befand. Es kam einer der Menschen herbey, welche König Philipp von Makedonien besoldete, um ihm Anhänger zu erkaufen. Er sprach zu dem Ersten: „Wie viel besitzest du Vermögen?“ „So viel ich bedarf,“ antwortete Taletrus, und kehrte ihm den Rücken zu. Den andern drohte er mit Philipps Zorn. „Feigling,“ rief Damindas, „was vermag dein Herr gegen Männer, die den Tod verachten?“

Als ich mit Muße dies Gemisch aufkeimender Laster und übrig gebliebener Tugenden betrachtete, glaubte ich mich in einem durch Feuer verheerten Walde zu befinden. Ich sah Bäume, welche in der Asche lagen; andere, die halb verzehrt waren; und noch andere, welche völlig unversehrt stolz ihren Wipfel in die Wolken erhoben.

Religion und Feste der Spartaner.

Die Gegenstände des öffentlichen Götterdienstes flößen zu Lakedämon nur tiefe Verehrung, nur unverbrüchliches Schweigen ein. Ueber sie ist weder Erörterung noch Zweifel erlaubt. Die Götter anbeten, die Heroen verehren, dies ist das ganze Glaubensbekenntniß der Spartaner.

Unter die Heroen, welchen Tempel, Altäre oder Bildsäulen errichtet sind, gehören Herkules, Kastor, Pollux, Achill, Ulysses, Lykurg u. a. m. Auffallend ist es für den, welcher die Verschiedenheit in den Volkssagen nicht kennt, daß Helena mit Menelaus eine fast göttliche Verehrung theilt, und daß Klytemnestra's Bildsäule dicht neben Agamemnons steht.

Die Spartaner sind sehr leichtgläubig. Einer unter ihnen glaubte Nachts ein Gespenst um ein Grab schleichen zu